

Gerichtsprozess gegen David Castillo, einen der Auftraggeber des Mordes an Berta Cáceres

Tag 27 [29. Mai 2021]

Die wichtigsten Punkte

Indyra María Mendoza Aguilar von der Organisation Cattrachas wurde von den Anwälten, die die Familie Cáceres vertreten, als Zeugin aufgerufen. Mendoza dokumentierte Drohungen gegen Berta und Angriffe auf ihre Sicherheit und berichtete der Interamerikanischen Menschenrechtskommission darüber. Sie gab dem Gericht einen umfassenden Überblick über diese Vorfälle, einschließlich der Treffen mit David Castillo, von dem Berta gesagt habe, ihm sei nicht zu trauen. Mendoza sagte auch aus, dass DESA eine große Rolle bei Bertas schwieriger Sicherheitslage 2013 und in den Folgejahren spielte.

Die Verteidigung schlägt den (wegen homophober Äußerungen gegenüber Studierenden, d.Ü.) umstrittenen honduranischen Dozenten Edgardo Rodríguez als technischen Berater vor, um die Gutachterin der Nebenklage, Gladys Tzul zu befragen, die mit der Präsentation ihrer Analyse begann: "Situation und Zustand der Gewalt, die von indigenen Frauen und Menschenrechtsverteidigerinnen erlebt wird: Der Fall Berta Cáceres und die Verteidigung des Gualcarque-Flusses".

Die Sachverständige Tzul verwendete soziologische Theorien und verschiedene Chat-Nachrichten, die als Beweise im Fall präsentiert wurden, um die geschlechtsspezifische Gewalt zu beschreiben, die Castillo gegen Cáceres ausübte; sie erläuterte die Mechanismen der Kontrolle, die von Castillo und DESA über Berta als indigene, weibliche Menschenrechtsverteidigerin ausgeübt wurde und stellte sie in einen Zusammenhang mit den komplexen Mittel der Kontrolle über die Körper von Frauen und ihre Unterwerfung, um dadurch auch die Herrschaft über Gemeinde-Territorien zu erlangen.

Expertin Gladys Tzul über Gewalt und Gender

Die Soziologin Dr. Gladys Tzul Tzul (Maya K'iche'-Wissenschaftlerin aus Guatemala, d.Ü.) umreißt die Ziele ihres Gutachtens: 1. die Situation der Gewalt zu untersuchen, die Frauen erleiden, die den Gualcarque-Fluss verteidigen, und insbesondere den Fall Berta Cáceres, 2. den Zusammenhang zwischen der Gewalt gegen Berta Cáceres und der Anwesenheit der DESA zu analysieren, 3. die Auswirkungen der weiblichen Führung in indigenen Gemeinden und die Folgen der geschlechtsspezifischen Gewalt gegen Berta Cáceres zu untersuchen, die schließlich zu ihrer Ermordung führte.

Tzul skizziert den theoretischen und methodischen Rahmen, den sie für ihre Analyse verwendet hat, wissenschaftlichen Referenzen, mündliche Überlieferung und die ihr zur Verfügung gestellten Gerichtsakten.

Tzul zog zehn Schlussfolgerungen:

1. Berta Cáceres war eine Frau, Lenca, politische Führungspersonlichkeit und Generalkoordinatorin des Zivilgesellschaftlichen Rates der Volks- und Indigenenorganisationen von Honduras. COPINH initiierte und koordinierte kollektiv einen Prozess der kommunalen Verteidigung des Gualcarque-Flusses, zusammen mit den Gemeinschaften von Frauen, Männern, Kindern und älteren Menschen, die sich gemeinsam für eine gemeindebezogene und pan-indigene Verteidigung von Wasser, Land und gemeinschaftlichem Leben einsetzten.
2. Die Unterwerfung und Kontrolle der Körper von Frauen ist notwendig, damit Gemeinde-Territorien zerstört werden können. Dieses Prinzip wurde in den Kampagnen gegen Lenca-Frauen, die Gualcarque-Flusses verteidigten, in ganzer Bandbreite umgesetzt. Im Fall von Berta Cáceres waren Verfolgung, Überwachung, Schikanen der Auslöser für ihre Ermordung. Die Ermordung von Frauen spielt eine spezifische Rolle bei der Terrorisierung der Gemeinden.
3. Die kommunitären Kämpfe der Lenca-Frauen werden mit verschiedenen Mechanismen der Gewalt und Disziplinierung unterdrückt - Gewaltanwendung, Diskreditierung und Tod werden eingesetzt, um kapitalistischen Investitionen auf Gemeindeland durchzusetzen. Aus diesem Grund muss der Mord an Berta Cáceres als territorialer Femizid verstanden werden.
4. Kolonisierung, Sexismus und Rassismus funktionieren nicht nur im ökonomischen Bereich, sondern auch auf symbolisch-materielle Weise, wenn sie Körper, Gefühle und Wissen liquidieren. Immer im Rahmen eines Geschäftsmodells, das den gemeinschaftlichen Regeln widerspricht, die den gemeinschaftlichen Charakter des Territoriums in Rio Blanco bestimmen. In

gleicher Weise weisen die Vorstellungen über die Heiligkeit, das Schicksal, die Ursprünge und das Leben des Gualcarque-Flusses eine deutliche Spannung zu einem Geschäftsmodell auf, das den Fluss als ausbeutbare Wasserressource bezeichnet.

5. Die Lenca-Frauen haben politische Mechanismen entwickelt, um physischer, sexueller und psychologischer Gewalt zu begegnen. Teil davon sind die Basis-Frauentribunale, die Berta Cáceres mitgeschaffen und unterstützt hat. Diese Tribunale waren hilfreich bei Auseinandersetzungen in den Gemeinden, weil sie die Probleme von Gewalt und Belästigung als zentrale Themen in den Vordergrund stellten und verhandelten. Berta Cáceres kannte sich mit den Mechanismen der Gewalt gegen Frauen aus.
6. Die männlich dominierte Geschäftsklasse, der Staat und die Konzerne greifen weibliche Führungspersönlichkeiten an, versuchen sie zu diskreditieren und zu schikanieren, indem sie ihren Status als Frau vor ihrer Familie und ihrer Gemeinschaft diffamieren und kritisieren. Dies geschieht, indem sie sie verfolgen, belästigen und überwachen. Sie verwenden Mechanismen und Strategien von „Zuckerbrot und Peitsche“, um Frauen in Führungspositionen zu dominieren. Wenn dies nicht erreicht wird, werden sie ermordet.

Tzul präsentiert mehrere Chats zwischen Cáceres und Castillo, um dies zu demonstrieren. Ein Chat skizziert, wie Cáceres ihren Kampf als Anführerin von COPINH bekräftigt, während Castillo sich über ihr Organisieren beschwert.

7. Das Unternehmen DESA bediente sich einer Allianz aus Staat und Unternehmen um Berta Cáceres' Aktionen als Anführerin zu überwachen. Sie wurde identifiziert und beobachtet. Staat und Unternehmen trieben juristische Klagen gegen sie als eine Person voran, die Einfluss in der Gemeinde hatte und die sich gegen den Bau des Agua Zarca-Staudamms stellte.

Tzul zeigt dies anhand eines weiteren Gesprächs zwischen Cáceres und Castillo.

8. Berta Cáceres als Verteidigerin des Lebens, wie sie sich in ihrer Art zu handeln und in ihrer Arbeit als Koordinatorin von COPINH zusammen mit den Lenca-Gemeinden zeigte, versuchte, die Kontrolle zu behalten und sich um die Gemeindeterritorien und ihre Lebensgrundlagen zu kümmern. Ihre Arbeit als Anführerin kombinierte Verteidigung des Lebens mit der Kritik an der Gewalt gegen Frauen.
9. Die Beziehung zwischen Männern und Frauen ist immer ungleich. Deshalb kann man, wenn man von einem männlichen Geschäftsmann und einer weiblichen Gemeindeleiterin spricht, verschiedene Schichten der Ungleichheit benennen. Freundschaft kann nur unter gleichen Bedingungen entstehen. Ein männlicher Manager, der Land ausbeuten will, kann nicht mit einer Gemeindeleiterin befreundet sein, die Land verteidigt.
10. In der Beziehung zwischen Castillo und Cáceres zeigt sich der Weg der geschlechtsspezifischen Gewalt. Er versucht, ihr Freund zu sein, er bietet ihr Gefallen an, er unterstützt sie, er überwacht sie mit dem Ziel, dass sie sich seinen Bedingungen beugt. Wenn er dies nicht erreicht, führt er Aktionen gegen sie als Person durch, indem er sie kriminalisiert und versucht, ihre politischen Aktionen als Hindernis für das wirtschaftliche Projekt, das er vertritt, zu neutralisieren und zu eliminieren. Diese Aktionen führen zur Ermordung von Berta Cáceres.

<https://www.aquiabajo.com/blog/2021/5/28/day-twenty-six-trial-against-david-castillo>

Die Anhörung sollte mit dem Sachverständigengutachten von Harald Waxenecker beginnen: "Analyse der Machtposition von Roberto David Castillo Mejía im unternehmerisch-institutionellen Umfeld und deren Zusammenhang mit der Planung, Koordination und Durchführung der Ermordung von Berta Cáceres Flores", doch aufgrund der Zeitverschiebung mit dem Sachverständigen wurde seine Teilnahme verschoben.

Die Staatsanwaltschaft und die Nebenklage beantragten daraufhin, den Gutachter Max Canales nicht zur Vernehmung des sachverständigen Zeugen Harald Waxenecker zuzulassen, da er nicht über die notwendige Erfahrung und Sachkunde verfüge, um die Verteidigung bei der Vernehmung des Sachverständigen zu beraten. Nach einer langen Analyse entschied das Gericht, dass er nicht akzeptiert werden sollte, da sein Wissen nicht mit dem kompatibel war, was Harald Waxenecker darlegen würde.

Die Anhörung wurde mit der Aussage von Indyra Mendoza fortgesetzt, einem Mitglied der Organisation CATRACHAS, die Medien beobachtet, um die Risiken für Menschenrechtsverteidigerinnen zu analysieren.

Ihr Zeugnis war in drei Aspekte unterteilt:

1.) Medien-Monitoring:

Die Beobachtung ergab, dass seit Beginn der Opposition gegen das Unternehmen DESA in den Medien Hetzkampagnen gegen COPINH und Berta Cáceres beginnen.

Im Jahr 2013 kam es vermehrt zu Hetzkampagnen gegen Berta, als die Medien versuchten, Berta für den Mord an einem Minderjährigen verantwortlich zu machen.

Im Jahr 2015 begann eine Kampagne in den Medien, die Berta und COPINH dafür verantwortlich machte, dass die DESA nicht wie geplant 1,2 Millionen Lempira (etwa 43.000 Euro) investieren konnte.

An diesen Kampagnen gegen Berta und COPINH waren Mitglieder der Privatwirtschaft beteiligt, darunter Elsia Paz, Präsidentin des (Honduranischen Verbandes für Erneuerbare Energien d.Ü.) AHER und Aline Flores, die damals Präsidentin des (Unternehmerverbandes d.Ü.) COHEP war.

Diese Kampagne führte zu einer Zunahme von Drohungen gegen Berta, darunter Vergewaltigungs- und Todesdrohungen.

Die bisher vorgelegten Beweismittel zeigen, dass David Castillo die Kampagnen gegen Berta Cáceres und COPINH koordinierte, um das Unternehmen DESA zu begünstigen, das (überwiegend d.Ü.) im Besitz der Familie Atala Zablah ist.

2.) Die Untätigkeit des Sicherheitssystems zum Schutz von Berta

Der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte hatte vorsorgliche Maßnahmen zum Schutz von Berta Cáceres angeordnet. Berta prangerte mehrfach öffentlich Situationen an, in denen sie aufgrund ihrer Arbeit zur Verteidigung der Menschenrechte ernsthaft gefährdet war.

Für Berta Cáceres stellten das Unternehmen DESA und seine Mitglieder eine Bedrohung dar, deshalb informierte sie Mendoza über die für sie angeordneten Maßnahmen zur Gewährleistung ihrer Sicherheit. Obwohl sie Patrouillen zu Bertas Schutz angefordert wurden, kam das Innenministerium der Bitte nur einmal nach.

3.) David Castillo

Indyra Mendoza berichtete, dass sie David Castillo bei einer Feier in der US-Botschaft traf. Indyra sagte, dass sie ihn damals als Mitglied der DESA, des Unternehmens, das den Indigenenführer Tomás García ermorden ließ, bloßstellte und ihre Ablehnung ihm gegenüber zum Ausdruck brachte.

Berta habe einmal das CATTRACHAS-Büro um ein Treffen mit Castillo gebeten. „Berta sagte mir: Pass auf mich auf, ich traue ihm nicht“, berichtete Indyra Mendoza. Dies zeigt Bertas Misstrauen gegenüber David Castillo und steht im Gegensatz zu den Versuchen der Verteidigung, eine angebliche Freundschaft zwischen ihnen zu beweisen.

Die Verhandlung sollte mit der Aussage von Melissa Cardoza, einer Mitstreiterin von Berta Cáceres, fortgesetzt werden. Die Nebenklage kündigte am frühen Morgen an, dass sie nicht persönlich aussagen könne, da sie nicht im Lande sei.

Die Verteidigung von David Castillo beantragte, dass ihre Aussage persönlich aufgenommen wird. Da es jedoch unmöglich ist, in das Land zurückzukehren, wird sie im honduranischen Konsulat in Mexiko aussagen müssen.

Die Verhandlung wurde mit der Präsentation des Gutachtens von Gladys Tzul Tzul fortgesetzt.

David Castillos Verteidigung schlug Edgardo Rodríguez als technischen Berater für das genderspezifische Gutachten vor. Rodríguez ist ein ehemaliger Professor, der in einen Skandal verwickelt war, weil er seine Studierenden "kleine Mädchen und Schwuchteln" genannt hatte,

Edgardo Rodríguez wurde auch von Studierenden der UNAH wegen Belästigung angezeigt.

<https://twitter.com/COPINHONDURAS/status/1398818160988536832?s=20>

Trotz des Antrags der Nebenklage, ihn nicht zuzulassen, entschied das Gericht, dass er als Berater der Verteidigung aufgenommen werden sollte.

Schlussfolgerungen des Gutachtens "Analyse der Situation und der Bedingungen der Gewalt, die indigene Frauen und Menschenrechtsverteidigerinnen erfahren: Der Fall Berta Cáceres und die Verteidigung des Gualcarque-Flusses":

- Die Tatsache, dass sie eine Lenca-Frau war, eine Menschenrechtsverteidigerin, ist einer der strafverschärfenden Faktoren beim Mord an Berta Cáceres.
- Im Fall von Berta Cáceres gipfelten Schikanen, Überwachung und Verfolgung in ihrer Ermordung. Dies geschah, um die Gemeinden zu terrorisieren und die Botschaft zu senden, dass diejenigen, die sich widersetzen, ebenfalls ermordet werden könnten, um so die Opposition zu neutralisieren.
- Die Anwendung von Gewalt, die Diskreditierung und der Tod wurden von David Castillo und den Direktoren von DESA benutzt, um ihr Projekt auf dem Land der Gemeinde durchzusetzen, deshalb muss der Mord an Berta Cáceres als TERRITORIALER

FEMINIZID verstanden werden.

- Die Lenca-Frauen haben politische Mechanismen entwickelt, um gegen physische, sexuelle und psychische Gewalt zu kämpfen. Berta Cáceres kannte die Mechanismen der Gewalt gegen Frauen.
- Unternehmen, der Staat und männlich dominierte Konzerne greifen weibliche Führungskräfte an, diskreditieren und belästigen sie. Sie verwenden Mechanismen und Strategien, um den Willen der weiblichen Führungskräfte zu unterdrücken, und wenn sie keinen Erfolg haben, greifen sie zu Mord.
- Eine Allianz zwischen Staat und Wirtschaft zur Überwachung der Handlungen der Führungsfrau Berta Cáceres wurde deutlich. Sie wurde beschuldigt, die Gemeinden, die sich gegen das Agua Zarca Projekt stellten, zu beeinflussen und sie wurde kriminalisiert.
- Freundschaft ist eine gegenseitige Beziehung, die nur auf Augenhöhe stattfinden kann. Berta Cáceres als Verteidigerin des Lebens in ihren Aktionen und ihrer Arbeit als Koordinatorin von COPINH wird kaum eine freundschaftliche Beziehung zu einem Manager aufbauen, der Land an sich reißen will. Ein Manager, der sich Land aneignen will, kann nicht mit einer Frau befreundet sein, die Land verteidigen will.

<https://mailchi.mp/copinh/resumen-diario-juicio-contradavid-castillo-da-4795352?e=e52fcf5166>

[Zurück](#)